

nicht über eine gar lange Zeit von dem Anfang seines Bauens einsmals wieder gen Zwickau kommen und lohnen wollen, die Arbeiter zuvor eine ~~Grüntötigt~~ *Grub* Bergart samt einer Gilb und Braun der allerersten Anweisung ähnlich, welche gar lustig anzusehen war, antreffen hatten, haben sie dieselbe von stund an ihrem Herrn hineingetragen und dessen eine gute Kotturft in einem ziemlichen Sacke, vielleicht in Mangel eines Kobers, welcher sonst bräuchlich. Darauf hat sich dieser Bergmann nicht lange gesäumet, das Erz, welches ihm doch nicht bewußt, alsbald, weil er sonst feinen Wardin, zu einem Goldschmied getragen und probieren lassen. Weil es nun in der Probe viel Silber gehalten und dem Wurzkramer oder Bergherrn von dem Goldschmied die Antwort worden: Wenn er dieser Bergart viel hätte und zu ihm brächte, wolte er ihm gute silberne Becher daraus machen, ist solches alsbald offenbar worden. Derhalben sich auch andere Bürger von Zwickau und anderen Orten zu ihm geschlagen, nachgefolget, bis eine stattliche Gewerkschaft von Edlen und Unedlen worden und man über eine kleine Zeit mehr Erz angetroffen, welchergestalt denn mit dieser alten Fundgrub das gewaltige Bergwerk bald hernach im 1471 recht fundig worden und im 1472 Jahr trefflich geschüttet. So erzählt Herzog Georg oft unter anderem seinem Bergmeister Wolf Schleusing.

Wenn sich nun die Geschichte mit dem Gewürzkrämer im Jahre 1470, etwa gegen das Ende desselben zugetragen hat, so ist auf der genannten Fund-

*Grub*